

Der Raben-Teufel

Es war einmal eine gar schöne Königstochter. Ihr war immerzu langweilig und sie war ständig alleine. Eines Tages, als sie im Wald spazieren ging, traf sie einen schönen Jüngling.

Der Jüngling und die Königstochter waren sofort ineinander verliebt. Der Jüngling vernahm ein Leuchten in den Augen seiner Traumfrau und betete sie an: „ **Oh, werde bitte mein Weib, du wunderschöne Prinzessin. Lass uns heiraten!**“

Als die Königstochter ihren Vater, dem König, erzählte: „Ich möchte einen Jüngling aus dem Dorfe heiraten“, wurde er zornig und sprach: „Du wirst niemals heiraten, wenn nicht ich den Bräutigam für dich gewählt habe!“ Die Tochter weinte, ging in ihre Zimmer, legte sich ins pinke Bettchen und schlief ein. Am nächsten Morgen kam der edle Jüngling ans Tor, klopfte drei Mal und rief: „**Lasset mich rein! Ich bin hier, um die Prinzessin zu sprechen!**“ Die Wachen ließen den hübschen Jüngling ins bezaubernde Schloss eintreten und wiesen ihm den Weg zur Tochter des Königs. Das Fräulein erzählte dem Jüngling: „Mein edler Vater wird niemals die Erlaubnis erteilen, dass wir heiraten, denn er alleine will die Wahl für mich treffen.“ Allen Mut zusammenfassend gingen sie gemeinsam zum König und sprachen ihn in hoffnungsvoller Erwartung an: „**Wir haben einander sehr lieb, guter König, und möchten Mann und Frau werden. Ihr habet doch ein großes Herz aus Gold und Diamanten! Bitte erfüllet uns diesen Wunsch und sagt ja!**“ Darauf sprach der König: „**Ich kann dir, mein liebes Töchterlein mit solch süßer Stimme keinen Wunsch abschlagen. So wie ihr beiden es also wünschet, so soll es dann auch sein. Werdet glücklich miteinander**“. Noch bevor die beiden sich freuen konnten, sprach der König weiter: „**Bevor ihr aber heiratet, muss dein Bursche beweisen, dass er es wert ist, mein geliebtes Kind zur Gemahlin zu nehmen. Drei Aufgaben muss er erfüllen! Die erste lautet: Bringe mir den Kelch von Tachtelonis. Er steht auf dem Todesberg bewacht von den Feuerzwerge. Doch Vorsicht! Sie werfen Feuerbälle. Die zweite Aufgabe lautet: Hole den goldenen Nagel aus der Silbernagelschlucht. Die dritte Aufgabe schließlich lautet: „Töte den Raben-Teufel, der die Bürger schon hunderte von Jahren in Angst und Schrecken versetzt. Zuerst verwandelt er sich in eine Taube und fliegt einfach umher. Dann fliegt er hinab, verwandelt sich in der Luft in den Teufel, springt aufs Opfer und tötet es!**“ So zog der Jüngling los, der kein guter Kämpfer war, aber ein schlauer Mensch. Weil er so schlau war, ging er direkt zum Teufel. Als er an der Höhle war, rief er: „**Hallo, ist hier wer?**“ Keiner antwortete. Plötzlich bemerkte er eine Maus, die er aus seiner Hose zog. Dann sprach die Maus zu ihm: „**Was machst du hier? Wenn der Teufel kommt, tötet er dich!**“ Der Jüngling sagte: „**Ich weiß, was ich mache, also lass mich! Du sollst mir aber einen Gefallen tun. Wenn der Teufel kommt, sagst du, dass ich mit ihm reden will.**“ Die Maus nickte. Daraufhin versteckte sich der Jüngling hinter einem Felsen. Dann kam der Teufel und die Maus erfüllte ihre Aufgabe. Der Jüngling kam hinter dem Felsen¹ hervor und sprach: „Du sollst also der fürchterliche Teufel sein? Das ich nicht lache. Du bist ein roter Zahnstocher. Ich wette, du kannst nicht einmal den Kelch von Tachtelonis holen. Gegen die Zwerge kommst du doch nie an!“ Der Teufel wart böse und sprach: „**Warte nur!!! Ich zeige dir mal, dass ich das kann! Ich hole den Kelch und gebe ihn dir. Nach einer solchen Leistung wirst du dich vor mir entsetzlich fürchten!**“ Der Teufel verwandelte sich und flog davon. Nach ein paar Minuten kam das rote Ungeheuer wieder und gab dem Jüngling den Kelch. Dieser triumphtierte innerlich und schmeichelte: „**Oh! Du hast es geschafft! Prima! Aber du bist zu ungeschickt, um den goldenen Nagel aus den anderen Silbernägeln in der**

Silbernagelschlucht zu fischen. Die Nägel ²würden dich dort totstechen.“ Der Teufel flog in Sekundenschnelle davon. In der Zwischenzeit nahm der Jüngling einen Stock von einem Baum und knotete einen Stein mithilfe eines Seils an den Stock. Schließlich kam der Teufel wieder und überreichte dem Jüngling den goldenen Nagel und sprach: „**Jetzt bist du sprachlos, was?**“ Der Jüngling antwortete: „**Nein, fürchten würde ich mich erst, wenn du den König töten würdest.**“ Der Teufel grinste dumm, verwandelte sich und wollte gerade losfliegen, um das große Schloss samt König zu vernichten, als der schlaue Jüngling hinter dem Baum hervorsprang, seinen selbstgebauten Hammer nahm und den Teufel totschrug. Dann nahm der Satan, Nagel und Kelch und brachte alles dem König. Dieser war stolz auf den heroischen Jüngling und gab ihm gerne seine Tochter zur Frau. Sie feierten ein großes Fest und liebten einander bis in alle Zeiten.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Verfasser: Tobias Rademacher
